WIR – INFOBRIEF DER HANNOVERSCHEN KASSEN

NR 70 02 | 25

Wir

40 JAHRE NEUE WEGE DER VERSORGUNG

Bericht Mitgliederversammlung

HANNOVERSCHE KASSEN

Neue Wege der Versorgung

Inhalt

Was uns bewegt
Bericht Mitgliederversammlung ..... Seite 04
40 Jahre Hannoversche Kassen ..... Seite 08
Die Gründung der Hannoverschen Kassen ... Seite 10
Anthroposophie heute ..... Seite 11

Nachhaltigkeit
Connect-Workshop für Lehrkräfte ..... Seite 12

Unsere Mitglieder stellen sich vor
Freie Waldorfschule Maschsee ..... Seite 14

Nachrichten
Überschussausschüttungen ..... Seite 16
Ausstellung: another point of view ..... Seite 16
Abstimmung zur Weihnachtsspende ..... Seite 17
Ein neuer Blick auf Rudolf Steiner ..... Seite 17

Unsere Leistungen
Überblick über die Leistungen der HK ..... Seite 18

Impressum ..... Seite 19

3 Fragen
an Andrea Wozniak ..... Seite 20

„Wege entstehen dadurch, dass man sie geht."

Franz Kafka

Jana Desirée Wunderlich und Ralf Kielmann – Vorstände der Hannoverschen Kassen

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

unsere diesjährige Mitgliederversammlung stand unter einem ganz besonderen Motto: „Das gute Leben selbst gestalten". Ein Thema, das nicht nur inspirierend ist, sondern auch zum Nachdenken anregt. Mit der wundervollen Gina Schöler an unserer Seite haben wir gemeinsam erkundet, was es heißt, Verantwortung für das eigene Glück zu übernehmen – im Kleinen wie im Großen. Ihr Impuls war nicht nur herzerwärmend, sondern auch ein Aufruf, aktiv zu werden: für sich, für andere und für eine lebenswerte Zukunft.

Gleichzeitig steuern wir auf ein bedeutsames Jubiläum zu: unser 40-jähriges Bestehen! Eine Geschichte voller Engagement, Wandel und Zusammenhalt, getragen von Ihnen. Da lohnt sich einmal ein Blick zurück, der zeigt, was wir gemeinsam erreicht haben.

Lassen Sie uns das gute Leben weiter gemeinsam gestalten, mit Mut, Freude und Herz.

Herzliche Grüße
Ihre Vorstände der Hannoverschen Kassen

Jana Desirée Wunderlich und Ralf Kielmann

Das gute Leben selbst gestalten

Mitgliederversammlung der Hannoverschen Kassen

Annette Bohland begrüßt alle Anwesenden

Am 12.02.2025 war es wieder so weit! Unsere Büroräume auf dem alten Werksgelände von Pelikan in Hannover verwandelten sich in einen großen offenen Veranstaltungsraum. Tische wurden gerückt, Stühle aufgestellt, die Technik gecheckt, Kaffee gekocht und der Empfang mit den Stimmkarten eingerichtet. Alles dank der Mitarbeitenden der Hannoverschen Kassen, die voller Tatkraft und Vorfreude mit angepackt haben.

Aber was war denn das? Auf dem Tisch neben dem Kaffee, der doch eben noch total leer und verlassen im Raum stand, finden sich auf einmal viele verschiedene Emoji-Aufkleber und im ganzen Raum liegen Glücksimpulse. Eine kleine Einstimmung auf den Tag, begleitet durch Deutschlands Glücksministerin Gina Schöler.

Pünktlich um halb 10 begrüßte Annette Bohland, die Aufsichtsratsvorsitzende der Hannoverschen Kassen, alle Anwesenden und übergab das Wort an Gina Schöler.

Mit einem Blick in die Zeitung verrät sie uns: So steht es um das Glücksempfinden und die Zufriedenheit in Deutschland. Das Fazit daraus: Wir sollten etwas tun! Wir müssen das gute Leben selbst gestalten!

Wann haben Sie sich das letzte Mal gefragt, was sie selbst eigentlich so wirklich glücklich macht? In welchen Situationen haben Sie Dankbarkeit erlebt oder ein besonderes Erlebnis im Miteinander erfahren. Es gibt diese Momente und sie erfüllen uns mit neuer Energie, wenn wir an sie zurückdenken.

Über den Tag haben wir von Gina Impulse erhalten, was wir selbst für uns, aber auch für andere tun können, um Glücksmomente zu schaffen und einen Raum der Offenheit und Wertschätzung zu gestalten. Wir haben Postkarten an unsere Herzensmenschen geschrieben und unsere Freunde und Verwandten gefragt: „Was sind aus deiner Sicht meine 3 größten Stärken und warum?". Und wir haben uns bewusst gemacht, was unser ganz eigenes Rezept für unser Wohlempfinden ist.

Auch die eingangs erwähnten Emojis kamen zum Einsatz. Ein Schild auf dem Tisch verriet uns, dass wir uns das Motiv, welches uns an einen schönen Moment erinnert, auf unser Namensschild kleben sollten. Was so einfach klingt, stellte doch für den ein oder anderen eine kleine Herausforderung dar. Umso einfacher verliefen aber die anschließenden Gespräche, darüber, was die eigene, ganz individuelle Geschichte zu dem gewählten Emoji ist. So schöne und persönliche Einblicke bekommt man selten in so kurzer Zeit.

Eingebettet in die Impulse für ein gutes Leben fanden die Mitgliederversammlungen der einzelnen Kassen statt. Die Vorstände Jana Desirée Wunderlich und Ralf Kielmann berichteten über die Entwicklungen im vergangenen Geschäftsjahr anhand der Kennzahlen zum Jahresabschluss und stellten dar, welche gesellschaftliche Wirkung durch die Arbeit der Hannoverschen Kassen entfaltet werden konnte. Ergänzt wurden die Ausführungen durch die Berichte von Katrin Falbe als Vertreterin des Nachhaltigkeitsrates, Jens Strickrott für

Gina Schöler: Wir müssen das gute Leben selbst gestalten!

den Sprecherkreis und von unserem Wirtschaftsprüfer André Bödeker von NordWest Revision. Herr Bödeker berichtete auch davon, dass den Jahresabschlüssen zum 31. Juli 2024 aller Gesellschaften, also der Hannoverschen Alterskasse VVaG, der Hannoverschen Pensionskasse VVaG, Hannoverschen Beihilfekasse e.V., der Neuen Hannoverschen Unterstützungskasse e.V. und der Hannoverschen Solidarwerkstatt e.V., ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt wurde.

Britta Buchholz, Mitarbeiterin der Hannoverschen Kassen im Bereich der Solidarinstrumente, berichtete über die Details ihrer Arbeit, die aktuellen Herausforderungen, aber auch von Herzensmomenten in der Beihilfekasse und der Solidarwerkstatt. Dadurch wurde einmal mehr verdeutlicht, wie schön, wichtig und wertvoll die Solidargemeinschaften sind.

Den Bericht des Aufsichtsrates übernahm in diesem Jahr Thomas Jorberg. Er informierte über die Themen, mit denen sich der Aufsichtsrat im vergangenen Jahr befasst hat, und gewährte einen Blick hinter die Kulissen. In Gedenken und mit großer Dankbarkeit schauten wir auf die Zusammenarbeit mit Ingo Krampen zurück. Über 20 Jahre fingen die Mitgliederversammlungen mit einer kleinen Geschichte an, die er zur Einstimmung vortrug. Meist mit einem aktuellen Bezug, einer Lebensweisheit gewürzt und immer mit viel Humor. So wurde durch ihn nicht nur die Veranstaltung, sondern auch die Herzen und Gedanken der Anwesenden eröffnet. Ingo Krampen starb nach kurzer Krankheit am 17. Oktober 2024. Er musste für uns alle unerwartet sein rechtschaffenes und Recht schaffendes Leben abschließen. In unseren Herzen und Gedanken bleibt er lebendig.

Im Anschluss an die Berichte kamen die Stimmzettel zum Einsatz und es wurde darüber abgestimmt, ob die Jahresabschlüsse genehmigt werden können, der Vorstand und der Aufsichtsrat – bzw. in der Neuen Hannoverschen Unterstützungskasse der Beirat – entlastet werden und die geplanten Änderungen in den Allgemeinen Versicherungsbedingungen (AVB) der Hannoverschen Pensionskasse umgesetzt werden dürfen. Alle Beschlüsse wurden angenommen. Der Vorstand, Aufsichtsrat und Beirat bedanken sich für das Vertrauen.

Auch die Beauftragung des Wirtschaftsprüfers NordWest Revision GmbH für das Geschäftsjahr 2024/2025 wurde beschlossen.

Der Aufsichtsrat: Patrick Neal, Andrea Wozniak, Anette Bohland, Thomas Jorberg, Anja Surwehme und Manfred Purps

Worüber wir uns sehr freuen, ist der Beschluss zur Überschussverwendung, wonach der Zinssatz der Versicherungen der Zusatzversorgung, die unter 2 % verzinst werden, eine Überschussbeteiligung erhält. Damit bekommen die Versicherungen mit einer besonders geringen Verzinsung eine Anhebung. Dieser Vorschlag wurde zusammen mit dem Beschluss zu den Bewertungsreserven von unserem Aktuar Johannes Mul vorgestellt und von der Mitgliederversammlung beschlossen.

Zum Abschluss standen noch die Wahlen für den gemeinsamen Aufsichtsrat an. Prof. Dr. Claudia Leimkühler wird auf eigenen Wunsch aus dem Aufsichtsrat ausscheiden, was wir sehr bedauern. Mit ihrem großen Fachwissen, ihrer aufgeschlossenen Art und ihrem Humor hat sie die Arbeit des Aufsichtsrates sehr bereichert. Zur Neuwahl stand Frau Andrea Wozniak. Frau Wozniak ist Wirtschaftsmathematikerin und Aktuarin (DAV). Sie hat langjährige Erfahrung im Versicherungs- und Kapitalmarktbereich und war vor einigen Jahren bereits beratend für die Hannoverschen Kassen tätig. Wir freuen uns, dass die Mitgliederversammlung ihre Wahl in den Aufsichtsrat beschlossen hat. Für Manfred Purps stand die Wiederwahl an. Auch diesen Vorschlag hat die Mitgliederversammlung positiv beschieden, was uns ebenfalls sehr freut. Beide haben die Wahl angenommen.

Wir bedanken uns bei allen anwesenden Mitgliedern für ihre Teilnahme, unserem Aufsichtsrat für das Vertrauen und die sehr gute Zusammenarbeit sowie bei den Mitarbeitenden der Hannoverschen Kassen für ihren Einsatz und die geleistete Arbeit.

Die Unterlagen und Protokolle der Mitgliederversammlungen mit den detaillierten Informationen zum Nachlesen finden Sie wie gewohnt im Downloadbereich auf unserer Homepage
www.hannoversche-kassen.de

Ihr Vorstand der Hannoverschen Kassen

Jana Desirée Wunderlich und Ralf Kielmann

Von einer Selbsthilfeeinrichtung zu einem ethisch-sozialen Unternehmensverbund

HANNOVERSCHE KASSEN
Neue Wege der Versorgung

1985

Nach anfänglichem Scheitern bewerkstelligt eine Gruppe von Menschen, zumeist Geschäftsführer von Waldorfschulen, zum 1. Juli 1985 die Gründung und Genehmigung der Hannoverschen Pensionskasse VVaG unter Landesaufsicht. Diese Gründung wird nicht als Ziel, sondern als notwendiges Übel angesehen – zur Alterssicherung der Waldorflehrer. Die Pensionskasse vereinnahmt die Beiträge für die Altersversorgung aus der Finanzhilfe und arbeitet in der Waldorfschule am Maschsee in Hannover.

1988

In der Pensionskasse wird die erste Rente im August 1988 für einen Rentner der SCH Hannover-Maschsee gezahlt.

1992

Der Mitbegründer der Pensionskasse Rembert Rauchbach verlässt die Waldorfschule Hannover-Maschsee und gründet mit Partnern eine GmbH. Diese führt nun die Geschäfte der Pensionskasse.

1998

Der erste InfoBrief wird versandt. Damit eröffnen wir einen neuen Weg der Kommunikation mit unseren Mitgliedern. Die derzeitige Auflage liegt bei 12.300 Exemplaren, seit 2018 ist sie auch papiersparend und umweltschonend als Digitalversion erhältlich.

1996

Das Bundesaufsichtsamt für das Versicherungswesen ist nun zuständig. Die rechtliche Neustrukturierung der Hannoverschen Pensionskasse VVaG beginnt. Die Hannoverschen Kassen ziehen in ein eigenes Haus in der Brehmstraße 1 ein. Thomas Rüter verfasst ein Rechtsgutachten zur beamtenähnlichen Versorgung für Lehrer und Erzieher an freien Schulen. Weitere Versicherungstarife runden das bestehende Angebot ab.

2000

Die erste Schule tritt am 1. August 2000 dem Waldorf-Versorgungswerk bei. Die Mitgliederversammlung beschließt am 7. April 2000 die Namensänderung der Hannoverschen Rückdeckungspensionskasse VVaG in Hannoversche Alterskasse VVaG.

2002

Die Büroräume in der Brehmstraße 1 werden umgebaut und verstärken das Gefühl, weiterzukommen und auf dem richtigen Weg zu sein. Im September 2002 wird das Waldorf-Versorgungswerk bundesweit genehmigt, die Hannoversche Unterstützungskasse e. V. wird als gemeinnütziger Dachverband ihrer Mitgliedseinrichtungen anerkannt und ist insbesondere für die Fortentwicklung des Waldorf-Versorgungswerks tätig.

2012

In Zusammenarbeit mit dem Bund der Freien Waldorfschulen ruft die Unterstützungskasse den „Solidarfonds Altersversorgung" ins Leben, um Altersarmut von Waldorflehrern zu lindern.

2008

Abläufe und Strukturen werden nach einer Phase starken Wachstums überprüft und teilweise neu gestaltet. Im November 2008 wird § 6 des VI. Sozialgesetzbuches geändert, was dazu führt, dass neue Mitgliedseinrichtungen zusätzlich zur beamtenähnlichen Versorgung noch weitere Voraussetzungen erfüllen müssen; für die vorhandenen Mitgliedseinrichtungen im Waldorf-Versorgungswerk wird ein Bestandsschutz erreicht.

2016

Die Hannoverschen Kassen gestalten jetzt die Altersvorsorge mit rund 600 Mitgliedseinrichtungen, rund 11.000 Rentenanwartschaften und rund 1.600 Rentnern (Stand September 2016). Die Beihilfekasse öffnet ihr Angebot für Institutionen, die bisher keine betriebliche Altersversorgung über die Hannoverschen Kassen haben.

2018

Die Hannoverschen Kassen werden am 12. April 2018 in Berlin im Rahmen einer Gala mit rund 250 Vertretern aus der Finanzwirtschaft mit dem Preis „Bester nachhaltiger Investor" von dem renommierten Investorenmedium Portfolio institutionell ausgezeichnet.

2025

In unserem Jubiläumsjahr sind knapp 1.500 Menschen Teil der Solidargemeinschaft in der Hannoverschen Beihilfekasse, 3.900 Renten werden aus der Hannoverschen Alterskasse und Pensionskasse gezahlt und etwa 700 Unternehmen und Einrichtungen vertrauen uns ihre Beiträge zur Gestaltung einer nachhaltigen betrieblichen Altersvorsorge an.

2019

Die Neue Hannoversche Unterstützungskasse e. V. wird gegründet. In einer feierlichen Gründungsversammlung legen die Gründungsmitglieder am 28. Mai 2019 den Grundstein für diesen zusätzlichen Durchführungsweg. Die NHUK nimmt ihren Geschäftsbetrieb ab 01. Juli 2019 auf.

Rembert Rauchbach

Die Gründung der Hannoverschen Kassen

In den 1950er-Jahren erkannte das Land Niedersachsen die Beiträge zur Altersvorsoge in den Schulen erstmalig als laufende Kosten des Schulbetriebes an. Seinerzeit hatten die Schulen die Wahl, entweder Beiträge für aktive Lehrkräfte zu einer Zusatzrente auf Kapitalbasis erstattet zu bekommen oder Erstattungen auf die Zusatzrente für Lehrer:innen im Ruhestand in Anspruch zu nehmen. Die FWS Hannover-Maschsee, wie auch andere niedersächsische Waldorfschulen, entschied sich – auf die Zusage vertrauend – für die Erstattung der Zusatzrente für Lehrer:innen im Ruhestand. Anfang der 1980er-Jahre wurde dann das Schulgesetz novelliert. Dabei sollten die Versorgungsansprüche der Lehrer:innen sicherer gemacht werden. Allerdings entwickelten sich die Änderungen so, dass nur noch für Lehrer:innen, die bis 1985 in den Ruhestand gingen, die Renten gesichert waren.

Durch diese Streichung der Erstattungen für Lehrer:innen im Ruhestand stand eine ganze Generation von Lehrkräften auf einmal ohne Zusatzversorgung da.

Aus dieser Not heraus entstand der Impuls, mit einer eigenen Pensionskasse, den „Hannoverschen Kassen", die Voraussetzungen zu schaffen, die Altersversorgungsgelder in die Hand zu bekommen und die Potenziale zu nutzen.

Rembert Rauchbach erinnert sich, dass es jedoch keinesfalls so einfach war. Mit einem Lächeln im Gesicht berichtet er über hitzige Diskussionen und Abwägungen. Es wurde darüber gestritten, was die beste Lösung für die Waldorfschulen sein würde und wie man sich das leisten konnte. Aber Reibung setzt Kräfte frei und so bewerkstelligte eine Gruppe aus Waldorfgeschäftsführern zum 01. Juli 1985 die Gründung und Genehmigung der Hannoverschen Pensionskasse VVaG.

Standen am Anfang eher ein gewisses nüchternes Pflichtbewusstsein sowie die Genugtuung, den Weg zur Vereinnahmung und späteren Auskehrung der Altersversorgungsmittel geebnet zu haben, im Vordergrund, so kam mit der Finanzierung eigener Projekte und den Gesprächen mit Wilhelm Ernst Barkhoff Ende der 1980er-Jahre auch eine inhaltliche Begeisterung für die Möglichkeiten und die Aufgabenbestellung des neuen Instruments hinzu. Was bis heute Früchte trägt!

Jana Desirée Wunderlich
im Gespräch mit Rembert Rauchbach

Unternehmertum und Anthroposophie –

100 Jahre nach Steiners Tod

Rudolf Steiner starb vor 100 Jahren. Schon früh gab es Firmen, die sich für seine Anthroposophie interessierten und sich in der Gestaltung ihrer Unternehmen aus Steiners Ideenkosmos inspirieren ließen. Während manche heute nicht mehr am Markt sind, gibt es andere, die auch 100 Jahre nach Steiners Tod Erfolge feiern – z. B. Voith, dm Drogeriemarkt, Mahle, Weleda, Dr. Hauschka oder auch die Hannoverschen Kassen.

Eine große Verbreitung fanden die praktischen Ideen aus der Anthroposophie ab den 1970er-Jahren. In diese Zeit fällt auch die Gründung der GLS Bank, der Anbauverbände biologisch-dynamischer Lebensmittel sowie von dm und Alnatura. Zeitgleich begann ein regelrechter Boom der Waldorfpädagogik, der sich weltweit ausbreitete. In dieser Gründungswelle wirkte (oft noch bis in die 1990er-2000er-Jahre hinein) eine Pionier-Ausstrahlung. Heute dagegen sind viele der ursprünglich „anthroposophischen" Firmen zumindest in der Eigendarstellung, wenn's hoch kommt, gerade noch „von Steiner inspiriert", werden allerdings von außen, besonders wenn mediale Kritik um sich greift, eindeutig der anthroposophischen Bewegung zugerechnet.

Unklar bleibt, was ein „anthroposophisches" Unternehmen eigentlich ist. Es kann ja keine verpflichtende Steiner-Lektüre im Unternehmen verordnet werden. Häufig sind es Menschen in Führungspositionen, denen die individuelle Arbeit mit der Anthroposophie ein Anliegen ist; dafür suchen sie institutionelle Formen, um daran im Unternehmenskontext zu arbeiten. Durch Schulungen, Vorträge oder künstlerische Interventionen wird so die Belegschaft zur Inspiration eingeladen. Das hat Auswirkungen auf Produkte und Unternehmensprozesse – auch dann, wenn man sich gar nicht so explizit die Anthroposophie auf die Fahnen schreibt. In diesem Sinne lebt in vielen Kontexten auch heute die Anthroposophie. Allerdings wird das nicht immer nach außen kommuniziert und macht es damit allen Organisationen aus der Anthroposophie zunehmend schwer, sich damit in der Öffentlichkeit zu zeigen. Oder gibt es sogar einen Werteverfall durch die kritikinduzierte schleichende Abkehr von der Anthroposophie? Dass man nicht alles unterschreiben muss, was von Steiner stammt, und trotzdem einen starken, nach außen sichtbaren Bezug zur Anthroposophie zeigt – das wäre sicherlich ein Ziel, das allen hilft.

Benjamin Brockhaus und
Börries Hornemann

RUDOLF STEINER 100

Nachhaltiger Connect-Workshop:

Ein Perspektiv-wechsel für mehr Leichtigkeit

Gina Schöler, Glücksministerin und Kommunikationsdesignerin M. A.

In einer zunehmend komplexen Welt gewinnt die Fähigkeit, sich selbst und andere besser zu verstehen, an Bedeutung. Die kostenlosen Connect-Workshops der Hopp Foundation in Weinheim bieten Raum für gezielte Reflexion und Motivation für ein wertschätzendes Miteinander im Berufs- und Privatleben.

Zentrale Fragen finden Antwort

Wie bereichert ein bewussterer Umgang mit Stärken, Werten und Emotionen meinen Alltag? Wie lassen sich Leichtigkeit und Resilienz kultivieren? Und welche Rolle spielen Verbundenheit und Sinnhaftigkeit für mein Wohlbefinden und meine persönliche Entwicklung? Dass sich eine gezielte Auseinandersetzung mit diesen elementaren Themen lohnt, erklärt Gina Schöler anhand wissenschaftlicher Studien aus dem Bereich der Positiven Psychologie. Demnach werden nachweislich sowohl das Wohlbefinden und die Motivation gesteigert als auch zwischenmenschliche Beziehungen nachhaltig verbessert, wenn man seine persönlichen Stärken und Werte kennt.

Den Weg dorthin bereitet die selbsternannte Glücksministerin Schöler anhand ihrer kostenlosen Connect-Workshops insbesondere für Lehrkräfte aus ganz Europa. Gemeinsam mit Michael Tomoff leitet sie die Workshop-Reihe – beide zählen zu den einflussreichsten Praktiker:innen der Positiven Psychologie in Deutschland.

Wir vermitteln gesundes Glück

Seit über einem Jahrzehnt inspiriert Gina Schöler mit ihrer bundesweiten Initiative „Ministerium für Glück und Wohlbefinden" Menschen, Organisationen und Unternehmen europaweit dazu, sich aktiv mit Lebensqualität, Zufriedenheit und positiver Veränderung auseinanderzusetzen. Michael Tomoff ist systemischer Coach, Speaker und Autor. Er kombiniert als Dipl.-Psychologe seine tiefgehende Expertise aus der Positiven Psychologie mit Erkenntnissen aus Managementdiagnostik und Unternehmensberatung.

Beide geben mit Leichtigkeit und einer großen Portion Spaß den Teilnehmenden ein wichtiges Werkzeug an die Hand: Durch kreative Selbsterfahrung gehen sie mit vielen positiven Emotionen und glänzenden Aha-Momenten nach Hause und lösen durch die gewonnenen Erkenntnisse und die gesteigerte Motivation einen Dominoeffekt guter Gefühle aus. Diese inspirierende Erfahrung durften wir im Rahmen unserer Mitgliederversammlung ebenfalls machen.

Dass die Workshops positive Spuren hinterlassen sowie häufig nachhaltige Veränderungen bewirken, spiegeln die Teilnehmenden in ihrem Feedback wider, berichtet Schöler. Das Thema Glück greifbar zu machen, Mut zu vermitteln, das eigene Leben aktiv zu gestalten, und das nicht nur für Lehrende, sondern auch für Schüler:innen, sind Aspekte, die etwa der Teilnehmer Harmeet Dawan besonders in den Fokus stellt. Er wurde 2023 mit dem Deutschen Lehrkräftepreis ausgezeichnet – als bester Lehrer Deutschlands.

Iris Sturm

Themen der Connect-Workshops

Die Workshops bieten Impulse für unterschiedliche Facetten eines erfüllten (Arbeits-)Lebens:

- **Stärken & Talente:** Welche persönlichen Ressourcen schlummern noch ungenutzt?
- **Werte & Haltung:** Was prägt Entscheidungen und das tägliche Handeln?
- **Dankbarkeit & Wertschätzung:** Wie beeinflussen kleine Veränderungen das eigene Wohlbefinden und das Miteinander?
- **Sinn & Bedeutsamkeit:** Wie lassen sich Klarheit und Orientierung für das eigene Tun gewinnen?
- **Verbundenheit & Gemeinschaft:** Was stärkt Beziehungen und ein nachhaltiges Wir-Gefühl?
- **Mut & Veränderung:** Wie kann die eigene Komfortzone bewusst erweitert werden?
- **Humor & Optimismus:** Warum lohnt es sich, das Leben mit mehr Leichtigkeit zu betrachten?
- **Authentizität & Vertrauen:** Wie gelingt es, sich selbst und anderen gegenüber ehrlicher und mutiger zu sein?

Mehr Infos unter:
www.ministeriumfuerglueck.de/angebote/connect-fuer-lehrkraefte

Hans-Werner Böhm (11. von links) im Kollegium der Freien Waldorfschule Maschsee

„Wir sind Impulsgeber für die Gründung der Hannoverschen Kassen."

HANS-WERNER BÖHM, LEHRER UND VORSTAND BIS MÄRZ 2025,
FREIE WALDORFSCHULE HANNOVER-MASCHSEE

Größte Waldorfschule Niedersachsens

Die Freie Waldorfschule Hannover-Maschsee wurde 1926 gegründet und ist die erste sowie größte Waldorfschule in Niedersachsen. Sie befindet sich zentral in Hannover am Rudolf-von-Bennigsen-Ufer 70, direkt am Maschsee. Unser weitläufiges Schulgelände erstreckt sich über etwa 55.000 m² und bietet zahlreiche Einrichtungen, die das Lernen und Leben an unserer Schule attraktiv untermalen. Diese reichen von einem großen Garten, mehreren Gewächshäusern und der Hühnerhaltung über drei Sporthallen, Sportplätze mit Beachvolleyballfeldern und ein sehr beliebtes Schwimmbad bis hin zu Werkstätten, Musikräumen, einer Aula mit großer Theaterbühne, einer umfangreichen Schulbücherei, einem Buchladen, einer Schulküche mit Mensa für Begegnungen sowie einem Schülerladen und einer Backstube.

Eingestiegen bin ich 1991 als Eurythmielehrer. Ich habe Kunstgeschichte unterrichtet, war Klassenbetreuer, habe mich in der Selbstverwaltung und im Personalwesen engagiert und mich seit 2015 gemeinsam mit einer Kollegin dem Personalmanagement gewidmet. Im Jahr 2022 übernahm ich für ein Jahr die Rolle als Interims-Geschäftsführer, bis unsere neue Geschäftsführerin Klaudia von Horn ihren Posten vollständig übernahm. Parallel leite ich das berufsbegleitende Seminar für Waldorfpädagogik zur Ausbildung von Waldorflehrer:innen.

Bemerkenswert ist auf jeden Fall die kollegiale Zusammenarbeit, die ich in den vielen Jahren meiner Zugehörigkeit miterlebt habe. Ebenso die Verwandlungsfähigkeit der Schule; neben all den Persönlichkeiten, die es hier gab und gibt, lässt sich auch die Schule als Verwandlungsorganismus bezeichnen.

Mit etwa 800 Schüler:innen sowie einer familiären Atmosphäre fördert unsere Schule das gemeinsame Lernen von der 1. bis zur 13. Klasse. Unser Unterricht basiert auf den Prinzipien der Waldorfpädagogik, die eine ganzheitliche Bildung anstrebt und künstlerische sowie praktische Tätigkeiten integriert. Die pädagogische Beziehungsebene, die wir zu den Kindern und Jugendlichen aufbauen, trägt sicher dazu bei, sie zu selbstbestimmtem und verantwortungsbewusstem Denken und Handeln anzuregen.

Derzeit arbeiten rund 100 Lehrer:innen an der Waldorfschule Maschsee, inklusive unserer Teilzeitkräfte. Der Generationswechsel ist in den Grundzügen vollzogen, so werden in den kommenden fünf Jahren bedeutend weniger Kolleg:innen in Rente gehen, mich eingeschlossen. Seit März bin ich „auf dem Papier" Rentner, ich begleite jedoch bis zum Ende des Jahres meine 12. Klasse. Dann verabschiede ich mich aus dem Schulwesen.

Im Verbund mit den Hannoverschen Kassen

Unsere Schule war zu Beginn der 1980er-Jahre praktisch der Impulsgeber für die Gründung der Hannoverschen Kassen – wir sind also von Anfang an Mitglied der Kassen, die ihren ersten Sitz direkt bei uns am Maschsee hatte. Die solidarische Altersversorgung war von jeher ein zentrales Thema auf den damaligen Konferenzen der Gründungszeit; das Kollegium entwickelte hier sehr viel Energie. Das Angebot eines nachhaltigen Sozialfonds war auf jeden Fall ein Schritt in die richtige Richtung und die Inanspruchnahme des Solidarfonds, falls man in eine Notlage gerät, ist ebenfalls wesentlich.

Besonders hervorheben möchte ich die gute Zusammenarbeit und offene Kommunikation, unsere große Nähe und die immer gute Erreichbarkeit.
All das unterscheidet die Kassen meines Erachtens von anderen Pensionskassen. Ebenso die Transparenz bei den Investitionen. Auch die Kommunikation über den InfoBrief „Wir" ist sehr gut. Er liefert einen interessanten Überblick über aktuelle Themen.

Wir blicken auf eine enge historische Verbindung und eine sehr persönliche Beziehung, die uns auch zukünftig tragen wird. Gerade das Element der Nachhaltigkeit, die Impulse, die hier von den Kassen ausgehen, entwickeln sich immer weiter. Heute würde man sagen: Das war ein Start-up, das gelungen ist.

Iris Sturm im Gespräch mit Hans-Werner Böhm

Überschuss-ausschüttungen

Die Mitgliederversammlung hat am 12.02.2025 der vom Aktuar vorgeschlagenen Ausschüttung zugestimmt und auch die Aufsichtsbehörde (BaFin) hat diese für „unbedenklich" erklärt.

Damit werden alle Versicherungs- und Rentenanteile mit Garantiezinsen unter 2,00 % auf diesen Wert für das Geschäftsjahr 2023/24 aufgestockt.

In der Hannoverschen Pensionskasse entspricht das Vorgehen dem § 16 Anpassungsprüfungspflicht des Betriebsrentengesetzes, da ab Rentenbeginn sämtliche auf den Rentenbestand entfallenden Überschussanteile zur Erhöhung der laufenden Leistungen verwendet werden. Somit entfällt für die Arbeitgeber die weitere Verpflichtung aus diesem Paragrafen.

Anders verhält es sich bei den Direkt- bzw. Unterstützungskassenzusagen, die in der Hannoverschen Alterskasse rückgedeckt wurden. Hier hat der Arbeitgeber alle drei Jahre eine Anpassung der laufenden Leistungen der betrieblichen Altersversorgung zu prüfen oder er passt diese um mindestens 1 % pro Jahr an. Deswegen schließen Arbeitgeber gern den Tarif F ab, da dieser bereits die 1 %ige Rentendynamisierung beinhaltet.

Wenn Sie Fragen haben, was das für Ihre Anwartschaft oder Rente bedeutet, kommen Sie gern auf uns zu.

Ralf Kielmann

ANOTHER POINT OF VIEW

Malerei und Skulpturen
von Mechthild Breme und Iris Schmitt
08. Mai bis 10. Oktober

Lebendige Skulpturen und präzise Malereien – die Werke von Mechthild Breme und Iris Schmitt sind so vielschichtig und raffiniert, dass man selbst beim dritten, viertem und auch fünftem Betrachten immer wieder etwas Neues sehen kann. Genau diese Tiefe spiegelte sich auch bei der Vernissage wider, als die Ausstellung „another point of view" am 07. Mai, auch dank wundervoller musikalischer Begleitung und zahlreichen Besuchern, eröffnet werden konnte.

Weitere Informationen zu den Künstlerinnen finden Sie unter:
www.hannoversche-kassen.de/aktuelles
Besichtigung der Ausstellung nach kurzer Anmeldung:
Dienstag und Donnerstag 09:00–16:00 Uhr
Tel. 0511. 820798-50 oder
info@hannoversche-kassen.de
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

ABSTIMMUNG ZUR WEIHNACHTSSPENDE 2024

Das Ergebnis steht fest: Unsere Weihnachtsspende in Höhe von 1.000,00 EUR geht an das Gemeinschaftshospiz Christophorus gGmbH.

Das Gemeinschaftshospiz Christophorus ermöglicht schwerstkranken Menschen in ihrer letzten Lebensphase Schmerzlinderung, Pflege und Begleitung, um in Würde Abschied nehmen zu können. Eine würdevolle Begleitung der letzten Lebensphase und des Sterbens ist ein Grundanliegen der Anthroposophie.

Wir freuen uns sehr und bedanken uns für Ihre Teilnahme an der Umfrage.

Jana Desirée Wunderlich

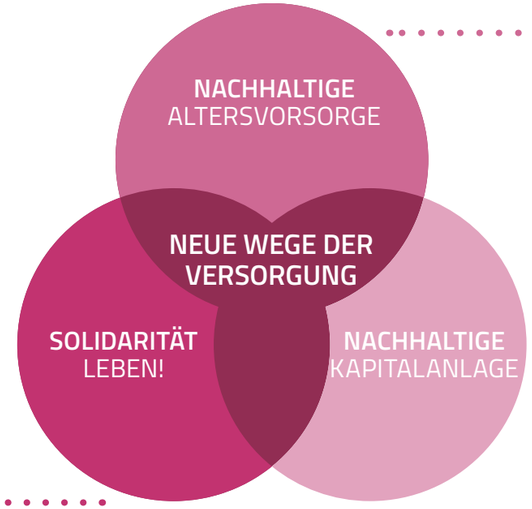
EIN NEUER BLICK AUF RUDOLF STEINER

100 Jahre nach Rudolf Steiners Tod liegt mit dem Buch „Das Rätsel Rudolf Steiner" des ehemaligen NDR-Redakteurs Wolfgang Müller eine differenzierte neue Sicht auf das Phänomen dieses Reformers vieler Lebensbereiche vor. Müller blickt konsequent von heute aus auf den Menschen Steiner und die Ergebnisse, die aus seinen Ideen und Impulsen entstanden sind. Das Buch erzählt in zugänglicher Sprache von der persönlichen Herausforderung, sich dem sperrigen Sprachstil Steiners zu nähern, von Steiners Nachwirkungen bis in die Gegenwart und gibt Ausblicke, wie eine spirituelle Weltsicht aussehen kann, die praktisch in der Welt wirkt.

Das Buch umfasst eine dichte, angenehm zu lesende Sammlung an Eindrücken, die Steiner neu vergegenwärtigen. Absolute Leseempfehlung, sogar für Neulinge, die noch nie etwas von Steiner gehört haben.

Benjamin Brockhaus und Börries Hornemann

Neue Wege der Versorgung
Unsere Leistungen für Sie:



Sozialfonds

Umgang mit den Themen Arbeit und Gesundheit (Salutogenese), individuelle und gemeinschaftliche Entwicklung, Unterstützung von Präventions- und Rehabilitationsangeboten

Beihilfekasse

Unterstützung zur Förderung der Gesundheit, z. B. bei Leistungen wie Zahnersatz, Heilpraktiker-Behandlungen, anthroposophische Medizin und Therapie u. v. m.

Solidarfonds Altersversorgung

Finanzielle Hilfe für ehemalige Mitarbeitende von Waldorfeinrichtungen in wirtschaftlichen Notlagen

Nachhaltige Anlage der Versichertengelder in:

- Staats- und Unternehmensanleihen, Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen, Beteiligungen und Aktien
- Sozial- und Wohnimmobilien, Erbbaurechte
- Finanzierungen, Darlehen

Soziale, ethische und ökologische Kriterien

für alle Anlageentscheidungen

Transparenz- und Investitionsbericht

Nachhaltige betriebliche Altersvorsorge

je nach Bedarf in den Durchführungswegen

- Pensionskasse
- (Rückgedeckte) Unterstützungskasse
- (Rückgedeckte) Direktzusage

mit Finanzierung durch

- Arbeitgeber
- Arbeitnehmer (Entgeltumwandlung)
- Einzelmitglieder

Versicherungsmathematische Gutachten

für die Bilanzierung und zur Meldung der Beitragsbemessungsgrundlage für die Insolvenzversicherung beim Pensions-Sicherungs-Verein (PSV)

Rentenabrechnungen

Abrechnung/Auszahlung Renten. Meldewesen (Krankenkassen, Finanzamt). Stammdatenpflege

Versorgungsausgleich

Sie können im Fall einer Scheidung den für Sie als Ausgleich ermittelten Betrag in die PK einzahlen lassen.

Kontaktieren Sie uns: Wir beraten Sie gern persönlich!

Altersvorsorge
Miriam Jorke
Tel. 0511. 820798-62
jorke@hannoversche-kassen.de

Rentenabrechnungen
Inita Puskova
Tel. 0511. 820798-78
puskova@hannoversche-kassen.de

Beihilfekasse und Sozialfonds
Britta Buchholz
Tel. 0511. 820798-54
buchholz@hannoversche-kassen.de

Nachhaltige Anlage der Versichertengelder
Stefan Hartmann
Tel. 0511. 820798-37
hartmann@hannoversche-kassen.de

Versicherungsmathematische Gutachten
Johannes Mul
Tel. 0511. 820798-35
mul@hannoversche-kassen.de

Ausführliche Informationen zu unseren Services und Leistungen finden Sie hier:
www.hannoversche-kassen.de

IMPRESSUM

WIR-InfoBrief der Hannoverschen Kassen

Herausgeber:
Hannoversche Alterskasse VVaG,
BaFin-Reg.-Nr. 2249
In Zusammenarbeit mit:
Hannoversche Pensionskasse VVaG,
BaFin-Reg. Nr. 2246
Hannoversche Solidarwerkstatt e. V.,
Hannover VR 7466
Hannoversche Beihilfekasse e. V.,
Hannover VR 201265
Neue Hannoversche Unterstützungskasse e. V.,
Hannover VR 203185
Vorstände in allen Unternehmen:
Ralf Kielmann, Jana Desirée Wunderlich

Gerichtsstand Hannover

Pelikanplatz 23, 30177 Hannover
Telefon 0511. 820798-50, Fax 0511. 820798-79
info@hannoversche-kassen.de
www.hannoversche-kassen.de

Redaktion: Jana Desirée Wunderlich

Für namentlich gekennzeichnete Beiträge sind die Autoren verantwortlich. Nachdruck und Vervielfältigung von Artikeln (auch auszugsweise) ist nur mit vorheriger Genehmigung durch den Herausgeber gestattet.

Diese Ausgabe mit Beiträgen von:
Hans-Werner Böhm, Benjamin Brockhaus, Börries Hornemann, Ralf Kielmann, Iris Sturm, Jana Desirée Wunderlich

Layout: LOOK//one, www.look-one.de

Fotos: Titel: shutterstock/Brian A. Jackson; S. 2: AdobeStock/encierro; S. 3: Cristian Wyrwa; S. 4: Kai Wiese; S. 5+6: Cristian Wyrwa; S. 7: Kai Wiese; S. 9: Hannoversche Kassen; S. 10: Rainer Erhard; S. 12: Cristian Wyrwa; S. 13: Gina Schöler; S. 14: Karsten Koch; S. 17: AdobeStock/Dieter Hawlan; S. 17: shutterstock/Digital Genetics; S. 19: shutterstock/Yuri A; S. 20: Kai Wiese

Druck: DIE PRINTUR GmbH, Auflage: 12.300

Hinweis: Um der Vielfalt des Lebens und unserer Sprache gerecht zu werden, verwenden wir in unseren Texten unterschiedliche Ansprachen und Formen: weibliche, männliche, inklusive, generische.

Für den Druck dieser Broschüre wurden mineralölfreie Druckfarben verwendet.

Möchten Sie den WIR-InfoBrief nicht mehr erhalten, haben Sie jederzeit die Möglichkeit, diesen unter info@hannoversche-kassen.de abzubestellen.

FSC www.fsc.org MIX Papier | Fördert gute Waldnutzung FSC® C116638

Druckprodukt mit finanziellem Klimabeitrag ClimatePartner.com/53519-2505-1013

3 Fragen an Andrea Wozniak

Wir begrüßen Andrea Wozniak, Diplom-Wirtschaftsmathematikerin, als unsere neue Aufsichtsrätin bei den Hannoverschen Kassen.

1 | Was hat Sie dazu bewogen, bei uns als Aufsichtsrätin einzusteigen?
Ich kenne die Hannoverschen Kassen schon seit einigen Jahren. 2020/21 habe ich bereits als „versicherungsmathematische Funktion" das Unternehmen unterstützt. Reizvoll finde ich die konsequent auf Nachhaltigkeit gerichtete Unternehmensstrategie. Dies ist sowohl in dem sehr wertschätzenden Miteinander innerhalb des Teams, in der umsichtigen Produktgestaltung als auch im Austausch mit den Kund:innen spürbar. Die Themen Zukunftsvorsorge und echte solidarische Unterstützung werden sehr ernst genommen. Dies unterscheidet die Hannoverschen Kassen wesentlich von ihren Mitbewerbern am Markt. Dort ist die nun gesetzlich geforderte Nachhaltigkeitsausrichtung oft sehr oberflächlich und nicht überzeugend. Bei den Hannoverschen Kassen hingegen ist der Gedanke der Wertschätzung der Natur und der Menschen schon seit der Gründung verankert und wird von den Mitarbeitenden auch gelebt. Dieses Gesamtpaket entspricht total meinen Werten – daher freue ich mich, meine langjährige Managementerfahrung nun als Aufsichtsrätin einbringen zu können.

2 | In einem Jubiläumsjahr wird naturgemäß ein Blick zurück auf Vergangenes gerichtet. In welcher Zeit hätten Sie gern gelebt und warum?
Mit der Frage kann ich gar nichts anfangen. Mein Blick ist eher in die Zukunft gerichtet und ich glaube, dass jede Zeit Sonnen- und Schattenseiten hat. Ich bin sehr pragmatisch veranlagt. Lebe im Hier und Jetzt. So versuche ich, viel Sonne „abzubekommen" und mich dafür zu engagieren, die Schatten zu verkleinern.

3 | Sie sind damit vertraut, Prognosen zu erstellen und ein Stück weit die Zukunft zu berechnen. Inwiefern hilft Ihnen Ihre Kompetenz im Privatleben?
Diese Kompetenz hilft mir sicherlich, die richtigen Entscheidungen bezüglich meiner Zukunftsvorsorge zu treffen und auch Familie und Freund:innen dabei zu unterstützen.